

gleich wie wenn Regen auf den Baum als (mütterliche) Hilfe<sup>1)</sup> herabträuft. Warum mein Sohn, zeigst du wider alles Erwarten nun ein anderes Herz?“ Der Sohn hörte letztlich nicht. Da bat die Mutter um Verzeihung, und sie zog die Kleider aus, die sie trug, und legte sie an drei Plätze, kniete vor dem Sohn nieder, tat ihren letzten Willen kund und sprach: „Um meinnetwillen hab Geduld! Ehrerbietig sei ein Kleid genommen; du als mein ältester Sohn<sup>2)</sup> empfang es! Ein Kleid sei meinem mittleren Sohn zum Geschenk gegeben! Ein Kleid sei meinem jüngsten Sohn zum Geschenk gegeben!“ Der widerspenstige Sohn aber schritt vor und wollte der Mutter Hals durchhauen, da spaltete sich die Erde und er stürzte hinab. Da fuhr die Mutter auf, schritt vor, ergriff des stürzenden Sohnes Haar, schlug die Augen zum Himmel auf und flehte unter Tränen: „Von etwas<sup>3)</sup> besessen, hat mein Sohn das getan! In Wahrheit ist sein Herz nicht so. Ich flehe, vergebt die Schuld?“ und packte die Haare und suchte den Sohn zu halten. Doch am Ende sank der Sohn hinab. Die Haare in den Händen, kehrte die erbarmungsvolle Mutter nach Hause zurück und ließ um des Sohnes willen geistliche Werke tun<sup>4)</sup>, tat die Haare in ein Behältnis und stellte es vor Buddha auf. Sorgend ließ sie Gesang und Rezitationen<sup>5)</sup> vollbringen. Tief ist der Mutter Erbarmen. Weil tief es ist, wendet es dem widerspenstig bösen Sohne ein mitleidvolles Herz zu und übt seinethalben gute Werke. Man wisse wahrhaft: Der Sünde des Unkindlichen<sup>6)</sup> ist die Vergeltung sehr nahe. Des Böse-Widerspenstigen Sünde trifft unweigerlich<sup>7)</sup> Vergeltung.

#### Viertes Ep<sup>8)</sup>: **Kraftweiber messen miteinander die Kräfte.** II 4.

Während der erlauchten Regierung der Himmlischen Majestät Shōmu lebte im Lande Mino, Gau Katagata, Markt Wogaha<sup>9)</sup> ein Kraftweib<sup>10)</sup>. Von Natur war sie groß; man nannte sie Mino-Fuchs<sup>11)</sup>. Sie war in 4. Generation die Enkelin des Mannes, der einstmals von einem Fuchs des Landes Mino geboren worden war und diesen zur Mutter gehabt hatte. Ihre Kraft war gewaltig und kam der Kraft von 100 Menschen gleich. Sie wohnte im Innern des Marktes Wogaha<sup>12)</sup> und trieb es, auf die eigene Faust bauend, die kommenden und rückkehrenden Handelsleute zu belästigen und zu bedrücken<sup>13)</sup> und ihnen die Sachen zu nehmen. Zu der Zeit

lebte im Lande Wohari, Gau Aichi, Ort Katawa<sup>14)</sup> ein Kraftweib. Von Natur war sie klein. — Sie war des einst im Gwangō-Tempel wohnenden Dōjō-Gesetzmeisters<sup>15)</sup> (Enkelin). — Sie hörte, daß der Mino-Fuchs die Leute belästige und bedrücke und ihnen die Sachen wegnehme und dachte, einmal zu sehen, wie es damit sei, nahm 50 Lasten<sup>16)</sup> Venusmuscheln<sup>17)</sup>, lud sie auf ein Schiff und hielt bei jenem Markt. Dazu nahm sie vorsorgend zwanzig Bärenflechten-Peitschen<sup>18)</sup> zur Seite verwahrt mit. Da kam der Fuchs, nahm die Venusmuscheln alle fort und ließ sie nichts verkaufen, fragte sodann und sprach: „Woher kommst du, Weib?“ Die Besitzerin der Venusmuscheln antwortete nicht. Wieder fragte jene. Diese antwortete nicht. Jene fragte weiter vier Male. Da antwortete sie und sprach: „Ich weiß nicht woher<sup>19)</sup>“. Der Fuchs, der das für ungehörlich hielt, sprang auf. Da nahm sie die Bärenflechten-peitsche, die sie mit beiden Händen gepackt hielt, und schlug einmal zu. Mit der sausen den Peitsche hieb sie ins Fleisch. Wieder nahm sie eine Peitsche und schlug ein Mal. Mit der sausen den Peitsche hieb sie ins Fleisch. Mit zehn sausen den Peitschen hieb sie nacheinander ins Fleisch. Der Fuchs rief (demütig<sup>20)</sup>) und sprach: „Ich unterwerfe mich. Ich habe Übles getan. Ich fürchte mich“. Da war zu wissen, daß sie der Kraft des Fuchses überlegen war. Die Besitzerin der Venusmuscheln sagte: „Von nun an weiterhin sollst du nicht mehr in diesem Markte wohnen. Wirst du aber mit Gewalt drin wohnen wollen, so schlage ich dich zuletzt zu Tode“. Der Fuchs, geschlagen und niedergekämpft, wohnte nicht mehr in diesem Markte, raubte nicht mehr der Leute Sachen. Jenes Marktes Leute alle samt und anders freuten sich der Ruhe und Sicherheit. Und von Geschlecht zu Geschlecht setzten sich von da an die Kraftmenschen fort<sup>21)</sup>.

Zu wissen und verstehen ist: Wer im früheren Leben Grund<sup>22)</sup> zu großer Kraft gepflanzt hat, der empfängt nun diese Kraft.

#### Fünftes Ep<sup>23)</sup>: **Von einer Han-Gottheit<sup>24)</sup> verhext<sup>25)</sup>, zu Opfern<sup>26)</sup> II 5. sieben Ochsen<sup>27)</sup> töten, wiederum durch Freilassung von Lebewesen gutes Werk üben<sup>28)</sup>, und demzufolge guten und schlimmen Lohn empfangen.**

Im Lande Settsu, Gau Higashinari, Dorf Nadekubo<sup>29)</sup> war ein reicher Haus-Ältesten-Herr<sup>30)</sup>. Geschlecht und Name sind nicht